

# Merseburger Correspondent

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und  
Freitage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezgl.  
1,50 M. einschließlich Brinnerlohn; durch die Post bezogen  
vierteljährlich 1,62 M. einschl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf.  
—: Fernsprecher Nr. 324. —:

Gratisbeilagen:  
Unkuriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Cottierlisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Beilage oder deren  
Raum 20 Pf. im Reklameteil 40 Pf. Einpaltige Anzeigen und  
Nachweigungen 20 Pf. mehr. Platzvorschrift ohne Verbind-  
lichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags.  
—: Geschäftsstelle: Selbgrube 9. —:

Nr. 32

Dienstag den 8. Februar 1916.

42. Jahrg.

## Ein englischer Kreuzer beim letzten Luftangriff auf England versenkt. Japan hat gegen die Versenkung eines japanischen Dampfers im Mittelmeer protestiert.

### Der Weltkrieg

#### Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Wiener Blätter erfahren von gutunterrichteter Seite, daß die

#### Friedensverhandlungen mit Montenegro

wo übrigens volle Ruhe herrscht und die Besoldigung der österreichisch-ungarischen Truppen überaus freundlichst entgegenkommt, noch nicht begonnen haben und erst dann in Angriff genommen werden, wenn die in Montenegro verbleibenden Verbände in der Lage sind, einwandfrei Vollmacht für die dafür notwendigen Armeebefehle im Friedensverhandlungen einzusetzen. Da weder Prinz Mirko noch die im Lande weilenden drei Minister, mit denen übrigens unter Kommando sich im guten Einvernehmen befindet, solche Vollmachten besitzen, kann dergestalt von Unterhandlungen nicht die Rede sein.

#### Die montenegrinische Königsfamilie

holl sich endgültig in einer Villa in der Umgebung von Rom niederlassen. Die Gesandten Frankreichs und Russlands und die beim Hof von Montenegro beglaubigten Diplomaten sind in den letzten Tagen in Lpon angekommen.

#### Serbiens Heeresstümmen in Albanien.

Aus Sofia wird gemeldet, „Cambano“ meldet auf Grund zuverlässiger Informationen: In Albanien sind sich höchstens 5000 serbische Soldaten in den Altersklassen von 25 bis 60 Jahren befinden. Diese Truppen, die sich nach der Besetzung von Tirana zurückzogen, sind noch bewaffnet. Die nach Durazzo geflüchteten Serben wurden von albanischen Banden entwaffnet.

#### Die Kämpfe in Albanien.

Zum österreichisch-ungarischen Vornarsch liegen folgende Nachrichten vor:

Die Armee Koevich ist in Nordalbanien vorgerückt und steht mit ihren vordersten Bataillonen zwei Tagemärsche vor der Linie Durazzo-Tirana. In diesem Raume sind Streitkräfte Esad Paschas gemeldet. Falls der Feind es nicht vorzieht, gegen die um Salona versammelten italienischen Kräfte auszuweichen, könnte es südlich des Jemti-Flusses zu Zusammenstößen kommen. Die Vortruppen haben den Jemti-Fluß erreicht. Von Durazzo sind die Vortruppen nur noch etwa 25 Kilometer entfernt.

#### Zusammenstöße in Mazedonien.

Französische Kavallerie unternahm, wie der „Globe“ berichtet, aus Saloniki, meldet, gestern in der Nähe der serbisch-bulgarischen Grenze größere Streifzüge, um die Stellungen der deutsch-bulgarischen Artilleriebummel.

Zwei große französische Transportschiffe landeten in Saloniki schwere Artillerie und Kriegsmaterial.

### Die Kämpfe an der Westfront

Der deutsche Heeresbericht vom Sonntag.

Kleinere englische Abteilungen, die südwestlich von Messines und südlich des Kanals von La Bassée vorzudringen versuchten, wurden abgewiesen.

Französische Strengungen bei Berry au Bac, auf der Combressée Höhe und im Prieurewald verlaufen ohne besondere Ergebnisse.  
Bei Berry au Bac wurde ein englischer Doppelpacker zur Landung gezwungen. Die Infanterie ist gesunken.

Eine englische Mission beim Erz-König von Belgien.  
Das Wiener „Deutsche Volksblatt“ meldet aus Rotterdam: Aus Haare wird berichtet, daß Lord Fitzeger

besonderer Mission bei der belgischen Regierung in Haare eingetroffen ist.

Lord Curzon und General Paais, der Nachfolger French im Westen, sind von der englischen Regierung beauftragt worden, sich in besonderer Mission zum König der Belgier zu begeben.

Wissenschaft teilen sie ihm mit, daß unter den abzuwandelnden Verhältnissen an der Kriegslage nichts mehr zu ändern ist und daß er sich mit den deutschen Bedingungen für Belgien abzufinden hat. Daß gerade Lord Curzon, der als einer der Männer gilt, die hinter den offiziellen Ministern das Geißel der Regierung in der Hand haben, und der englische Oberkommandierende in Flandern damit beauftragt werden, hat jedenfalls eine tiefere Bedeutung.

### Der Luftkrieg.

#### Über den Untergang des Zeppelinluftschiffes „L 19“

Ist aus den Einzelheiten in der englischen Presse noch folgendes zu entnehmen: Die Aufnahmestelle des englischen Fischdampfers „King Stephan“ wurde bei Tagesanbruch durch das Platzen eines Lichtes erregt, das offenbar von einer Alarmlampe herrührte. Man feuerte darauf los und bemerkte eine große schwarze Masse, die auf dem Wasser schwamm. Als der Tag anbrach, erkannte man das Wrack des Zeppelins. Das Luftschiff war tief eingesunken. Drei Kabinen und ein Teil der Stille waren unter Wasser. Auf der Plattform sahen die Engländer sieben oder acht Mann, die den Dampfer anriefen und um Aufnahme baten. Dann kamen noch andere herzu, bis sich über zwanzig Mann auf der Plattform befanden. Der Schiffer erklärte, wie bekannt, daß er sich der Gefahr einer Überumpelung seiner schwachen Mannschaft nicht aussetzen wollte. Er beschloß daher, nach dem nächsten Hafen zurückzukehren, damit ein stärker bewaffnetes Schiff zur Gefangennahme der Zeppelinleute ausjähre. Offenbar wurde aber nichts zu ihrer Rettung unternommen.

In einer Meldung aus Christiania heißt es noch: Aus dem Innern des Luftschiffes hörte man Schmerschläge. Die englischen Fischer glaubten, die Deutschen könnten das Luftschiff reparieren. Es fuhr leicht und sicher auf dem Wasser und schien, obgleich es hilflos trieb, keiner Gefahr ausgesetzt zu sein. Das Wetter war kalt. Die Mannschaft des englischen Fischdampfers wußte nichts von der letzten Zeppelinexpedition nach England. „King Stephan“ nahm neun unbewaffnete Leute von dem Zeppelin an Bord. Der englische Kapitän hielt es für unklug, mehr zu bergen, da seine eigene Besatzung geringer an Zahl war als die des Zeppelins, so daß die Engländer leicht hätten überwältigt werden können. Der Fischdampfer fuhr nun unter Vollampf nach dem nächsten Hafen, um den Vorkall zu melden.

Aber das Schicksal der von dem Fischdampfer „King Stephan“ nicht aufgenommenen 13 Mann des englischen Luftschiffes „L 19“ liegt zur Stunde nichts Näheres vor.

Ein französisches Schiff, das später in Hull eintraf, berichtete, daß es am Donnerstag früh das Wrack ebenfalls gesichtet habe, aber es läßt sich nicht feststellen, ob die Seele mehr oder weniger an Bord befand.

Aus London wird berichtet, daß auch ein zweiter englischer Dampfer die Rettung abgelehnt habe.

#### Der letzte Zeppelin-Angriff auf England.

Die britische Regierung veröffentlichte einen Bericht über den letzten Zeppelinangriff. Darin heißt es: Entschieden beschädigt wurden drei Brauereien, drei Eisenbahnwerkstätten, eine Vorkommsthalde, eine Röhrenfabrik, eine Lampenfabrik, ferner leichter beschädigt eine Munitionsfabrik, eine Eisengießerei, eine Krähnenfabrik, eine Lederfabrik, ein Getreidemagazin, ein Bergwerk und eine Lampenfabrik. Ungefähr 15 Wohnhäuser der arbeitenden Bevölkerung wurden vernichtet sowie eine große Anzahl kleiner Geschäftshäuser stark beschädigt. Getötet wurden 26 Männer, 28 Frauen und 7 Kinder, verwundet 48 Männer, 46 Frauen und 6 Kinder.

In englischen Zeitungen wird der Schaden, den die deutschen Zeppeline im englischen Industriegebiet angerichtet haben, nach privater Schätzung und mit Zensurdulbung auf 7 bis 9 Millionen Mark beziffert.

#### Die Zeppelinfabriken in Belgien.

Die neuesten Berichte aus Paris bringen weitere Ergänzungen der Zeppelinfabrik: Man ist jetzt in Paris offen, daß die Mehrzahl der in den Spitälern eingekerkerten Verletzten dort ist. In der Rue Chapelle liegen drei gegen nebeneinander stehende Häuser in Trümmer. Das Abbruchwerk stellt als Bewohner dieser Häuser 56 Familien auf.

#### Am Angriff auf Saloniki.

Die „Agence Havas“ meldet aus Saloniki: Die Bombe, die beim Zeppelinangriff in einem griechischen Magasin einen Brand hervorgerufen, hat für 5 Millionen Franken Acker, Kasse und El zerstört, auf welche Waren eine deutsche Bank Vorhülle geleistet hatte. Der Appell für die Stadt überfliegen zu haben, um die Bevölkerung zu terrorisieren.

### Der Krieg mit Italien.

#### Amer wider Salandra.

In einer neuen Note in Genua bewerte Salandra seine Amtsnachfolge in

#### Die innere Lage Italiens

ist viel schneller, als sich selbst die größten Befürworter gedacht haben, bedenklich geworden. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Regierung nicht mehr weiß, woher sie das Geld für die weitere Fortführung des Krieges trotz des angeblichen Erfolges der Anleihen und der großen Ministerreden hernehmen soll.  
Salandra hat in Turin nicht nur geredet, sondern auch Giolitti befehlt.

#### Der französische Ministerpräsident Briand

beinhaltet sich tatsächlich schon seit einigen Tagen in Rom, während seine Rolle offiziell immer wieder als hinausgeschoben gemeldet wird.

#### Noch mehr Krieg?

Während Salandra in seinen Reden mit deutlichen Worten den Anschluß an die Freunde Giolittis gelehrt hat, fordern die Nationalisten mit wachsender Festigkeit die Kriegserklärung an Deutschland.

#### Die italienische Kriegsanleihe.

Nach der „Agenzia Stefani“ betragen die Zeichnungen auf die italienische Kriegsanleihe bis jetzt 2625 Millionen Lire.

#### Gaborna gruppiert um.

Hinter der italienischen Front hat infolge der Erfolglosigkeit der bisherigen Kämpfe nach übereinstimmenden Witterungsmeldungen eine Umgruppierung begonnen.

#### Beträchtliche italienische Niederlagen.

Dem „Berl. Tagbl.“ wird aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier unterm 4. Februar gemeldet: Der östliche Vorstoß der 1. u. 2. Truppen über das bisherige Gebiet des Dolmeiner Brückenkopfes hinaus hat für die Italiener mit einer Niederlage geendet, deren beträchtlicher Umfang erst jetzt zu übersehen ist. Heute stehen die Italiener vor der beschämenden Tatsache, daß der wichtige Dolmeiner Brückenkopf gegen sie nicht nur gehalten, sondern erweitert werden konnte.

### Die Kämpfe an der Ostfront.

Ein Kopenhagener Blatt schreibt zu dem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über das

#### deutsche Verhältnis zu Rußland.

Wie wir oft hervorzuheben haben, kann an Kaiser Wilhelms aufrechtigem Wunsch, ein Friedensstauer zu bleiben, keinerlei Zweifel bestehen. Jedemfalls war aber eine friedliche Einigung der Verhältnisse zwischen Rußland und Deutschland unumgänglich nötig, als der Kaiser seine entscheidende Wahl zwischen Österreich-Ungarn und Rußland treffen mußte.





# Auktion

im städtischen Leihhause zu Merseburg  
Mittwoch den 9. Februar 1916, von vorm. 9 Uhr ab  
der nicht eingelösten Pfandstücke von Nr. 12701 bis 15 100,  
enthaltend Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke, Feder-  
betten, Wäsche usw.

Die etwaigen Nebenstücke können binnen Jahresfrist  
in der Kämmerei-Kasse in Empfang genommen werden.  
Merseburg, den 10. Januar 1916.

Der Verwaltungsrat der städt. Pfandleihanstalt.

**Karl Tänzer,**  
Adolf Schäfers Nachf.,

Spezial-Geschäft  
für  
sämtliche Militär-Bedarfsartikel  
als:

wollene u. baumw. Hemden, Bekleider u.  
Jacken, Strickwesten, Leibbinden, Puls-  
wärmer, Handschuhe, Källewärmer, Hals-  
tücher, Lungenschützer, Kopschützer, Fuß-  
schlupfer, Taschenfücher,  
Socken und Fußtücher, woll. Schlafdecken,  
Barchent-Schlafdecken u. Bettfücher

Fornspreeher 359,  
Merseburg, Entenplan 7.

**Wir suchen**  
zum sofortigen Antritt einige tüchtige,  
selbständig arbeitende

## Installations- Monteure

nicht unter 20 Jahre alt, für elektrische Licht- und Kraftanlagen  
zu hohen Anforderungen.

Zu melden in den Vormittagsstunden bei der  
Elektrischen Nebenlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld  
e. O. m. b. H. zu Halle a. S. Maschburgerstr. 67 I.

**Wir suchen**  
zum sofortigen Eintritt eine Anzahl tüchtige, selbständig arbeitende

## Freileitungsmonteure

nicht unter 20 Jahre alt, für Arbeiten an Hochspannungsleitungen  
und Ortsnetzbau, zu hohen Lohn- oder Akkordlohn.

Zu melden in den Vormittagsstunden bei der  
Elektrischen Nebenlandzentrale Saalkreis-Bitterfeld  
e. O. m. b. H. zu Halle a. S., Maschburgerstr. 67 I.

# Erdal

anerkannt bester

Wachs-Lederputz ohne üblen Geruch!

Keine Preiserhöhung!

Auf allgemeinen Wunsch und mit Zustimmung  
der zuständigen Behörden Wiederholung der

## Vaterländischen Feier

### Jugend-Kompagnie 361

Donnerstag den 10. Februar 1916,  
abends 8 Uhr in der städtischen Turnhalle  
in der Wilhelmstraße.

Musikstücke der Landsturmkapella,  
Gesichtsvorträge und Bühnenstücke der Jungmannen

### „Die Qulzows“

von E. von Wildenbruch 1. Akt.

### „Der Prinz von Homburg“

von Heinrich von Kleist 5. Akt.

Jedermann herzlich willkommen.

Eintrittskarten zu 50 und 20 Pfg. beim Schulstellan  
Täubert in der Wilhelmstraße, Kaufmann C Brendel Gotthard-  
strasse 2, Weniger Neumarktdrogerie Neumarkt 12, Kaufmann  
Paul Müller Entenplan 7.

Das vorherige Belegen von Plätzen kann nicht gestattet  
werden.

Der Dienst der Jugendkompagnie fällt für Mittwoch aus.  
Der Reinertrag ist zu wohltätigen Zwecken bestimmt.

## Deutsch-Evangelischer Frauenbund.

### Vortrag

von Frei Olga Seher-Harburg:

### „Beruf und Erwerb für Kriegerfrauen“.

Dienstag den 8. Februar abends 8 Uhr im evangelischen Vereins-  
haus Mühlstraße 1.

Unsere Mitglieder und die Kriegerwitwen unserer Stadt  
sind dazu herzlich eingeladen.

## Die Hilfe

Wochenheft für Politik,  
Literatur und Kunst

Herausgegeben  
von Dr. Fr. Naumann

bringt in wertvollen und sehr originalen Auflagen der her-  
vorragenden Redakteur und Verlegermeister ein genaues  
Spiegelbild unserer politischen und sozialen Zustände.  
Der unterhaltende Teil der „Hilfe“ bringt ausführliche,  
leitfahrende Darlegungen aller Vorgänge und Erscheinungen  
auf dem Gebiete der Literatur u. Kunst. Besondere wert-  
volle Beiträge sind die Besprechungen der Bücher.  
Derzeit 220 Hefte. Bestellen Sie bitte unter Hinweis auf  
diese Aufzählung ein kostenloses Musterheft zu.

Verlag Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“),  
G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

## Rotes Kreuz.

(Stiebesgaben, eingegangen bei dem Zweigverein vom Roten Kreuz  
zu Merseburg, Sehmestraße 1.)

62. Hefte.

Aus der Stadt Merseburg.

Frau Krause 2 Leibbinden, 1 Brustschürze, 1 W. Handschuhe  
mit Inbalt, leere Agarrenkisten. Frei v. Schröder 8 W. Strümpfe.  
Ungeannt Bücher.

Aus dem Landkreis Merseburg.

Stridoverein Wenddorf, Raundorf u. Rüschendorf 40 R. Strümpfe,  
4 W. Handschuhe, 4 W. Pulswärmer. Aus Böhlen u. Aiderndebel  
durch B. Reinicke 15 W. Strümpfe, v. Ammermann Wenddorf  
1 Fuhre Grünthohl, 1 Sad Zwiebeln, 2 Schock Eier. Gemeinde  
Crisa 11 Stollen u. Kuchen. Hoffmann Dierbeuna 60 Eier, 28 Pfd.  
Waffeln. Gemeinde Wenddorf 328 Eier, 9 Würste, 2 Gläser  
Eingemachtes.

Auf dem Marktstande der Damen vom Roten Kreuz sind am  
23., 26., 29. Januar und am 2. Februar an Gemüse, Obst u. dergl.  
angenommen von Wandin-Randendorf u. Mühlmann Merseburg.  
Heuer, Sander u. Riesch Trebnitz, Süberlau Aiderndebel, Köber  
Lohau, Raubius, Steinbrück, Stifter, Brauer, Göhe, Wendel,  
Wittig, Störze, Lannewitz, Wittig, Gärtner, Sander, Gützel,  
Bauer, Böhle, Weinland, Köber, Witroth, Spitzer-Weinbau  
Störze-Bündorf, Dietrich Randendorf (3 Eier), Schenkner Böhlen,  
Augustin Wegwitz, Weneleben Rana, Schmitz-Weichen 8 Hühner,  
Winkler-Großhau 1 Ei. Ungeannt 1 Ei. Gehlharth Trebnitz  
3 Tauben. Hille-Hunkel 2 Tauben. Störze-Bündorf 1 Kopf Mus.

Mit herzlichem Dank an alle freundlichen Geber verbinden  
wir die Bitte um weitere Gaben. Solche werden angenommen in  
dem Sammelstelle Sehmestraße 1 und an den Marktständen an dem  
Stand der Damen vom Roten Kreuz auf dem Marktplatz.

In der Geschäftsstelle Sehmestraße 1 werden Diensttags und  
Freitags vormittags auch Anmeldungen für die Kriegspatenschaft  
und Kriegswaisenerziehung entgegen genommen. Es liegen schon  
verschiedene Anmeldungen vor, doch bleibt noch eine große Anzahl  
von Kindern zu versorgen. Auch einmalige Beiträge für den ge-  
nannten Zweck können hier gesendet werden.

## Angel-Schellfisch

a Pfd. 65 Pfg.

frisch eingetroffen bei

**Emil Wolff.**

Gehr preiswerte

## Geraer Stoffe

empfehlen

## B. Wendland, Domstr. 1. 1 Tr.

## Kirchlicher Verein des Neumarkts.

Dienstag d. 8. Februar 1916,  
abends 8 Uhr, im Ungarier.

1. G. Schaffke Mitteilungen.  
2. „Vaterlandsliede u. Grittentum“.  
(Fr. Pastor Bolt.)  
Gäste willkommen. Der Vorstand.

## Kaufm. Verein.

Mittwoch den 9. d. M. 8 1/2 Uhr  
Bersammlung

bei Follage Fruch, Weinstraße zum  
Hof. Der Vorstand.

## Der Verkauf in der Brockensammlung

beginnt morgen Dienstag  
den 8. Febr., früh 9 1/2 Uhr.

## Klavier

gegen monatliche Abzahlung zu  
erhalten gesucht. 65 H. Offerten an  
Bea-Monteur Mühl im Mühl,  
Frankfurter, Kreis Merseburg.

Landstammann von Gardelegen  
sucht mit einem Kameraden von  
Merseburg zu tauschen. Offerten  
unter 14 L an die Exped. d. Bl.

## Lehrling

sucht unter günstigen Bedingun-  
gen zu Öftern in meinem Geschäft  
Aufnahme.

**Hermann Weniger,**  
Neumarkt-Drogerie.

## Lehrling

zu Öftern gesucht.  
**Gustav Engel,**  
Mechan. u. Auto-Rep.-Werkstatt.

**Tüchtige**

## Dreher, Revolver- dreher, Werkzeug- schlosser, Maschinenschlosser und Feinmechaniker

suchen

## Körting & Mathiesen

(A.-G.),  
Leutzsch - Leipzig.

## Arbeiter

steht ein  
**Hertel, Neumarktsmühle.**

Ordentliche tüchtige  
**Waschfrau**

wird gesucht  
**Hotel Sonne.**

**Aufwärtlerin**

gesucht  
Kostfr. 25.

**Aufwartung**

gesucht  
Wahnhofstr. 41.

Sum 1. April d. Jrs. ein  
ordentliches, fleißiges Mädchen

nicht unter 18 Jahren, gesucht  
Burgstraße 18.

Ein Mann bei das Ochsengehirn  
findet dauernde Beschäftigung

Kaufm. 5.  
Hierzu eine Beilage.



† Königberg i. Br., 5. Febr. Ein hiesiger Landwirt wollte einen Stier in einen andern Stall seines Hofes bringen. Unterdess schaute das Tier und rannte durch die Straßen der Stadt. Auf dem Markt-  
platz wollte der Privatier Deißer das Tier aufhalten, wurde aber von diesem zu Boden geworfen und demart verletzt, daß er das Bewußtsein verlor. Nach wenigen Stunden starb der Mann. Der Stier mußte später auf dem Felde erschossen werden.

† Delitzsch, 5. Febr. In der Schallerischen Mühle in der Untertreidel wurde der 5 Jahre alte Sohn des im Felde stehenden Besitzers von einem Treibriemen erfasst, bevor ein Abstellen des Mühlwerkes möglich war, wiederholt herumgeschleudert und zu Tode gemischt. Die zur Rettung ihres Kindes herbeieilende Mutter erlitt bei dem vergeblichen Bemühen, den Kleinen aus dem Triebwerke zu befreien, selbst schwere Verletzungen.

† Leipzig, 5. Febr. Am Freitag Abend hat ein 19 jähriger Handlungsgehilfe von hier sich auf dem Hauptbahnhof von einem Zuge erschlagen lassen. Der Tod ist auf der Stelle eingetreten. Die Ursache zum Selbstmord ist unbekannt.

## Merseburg und Umgegend.

7. Februar.

\*\* Die kreisärztlichen Geschäfte der 2. Kreisärztlichen Merseburg, die von dem Kreisarzt Veterinärarzt C. Anders in Weitzensfeld betriebsweise versehen wurde, sind vom 1. Februar 1916 ab dem Regierungs- und Veterinärarzt Franke hier selbst übertragen worden.

\*\* Zum Kauf von Schweinen und Rindvieh einschließlich Kälbern bis einschließlich 15. Februar d. J. ist vorher die Genehmigung vom Kgl. Landrat hierseits zu erteilen. Jeder Landwirt oder Wälder muß daher bei demselben um die Genehmigung einkommen. Wie vorher gleichzeitig auf die Bekanntmachung des stellvertretenden kommandierenden Generals des 4. Armee-korps in vorliegender Nummer.

\*\* Der stellvertretende kommandierende General des 4. Armee-korps erläßt neuerdings folgende Bekanntmachung: „1. Die wesentlich falsche Bezeichnung des Abenders und die wesentlich unrichtige Angabe des Inhaltes auf a) Briefsendungen mit Wareninhalt nach dem Auslande und b) in Ausfuhrerklärungen zu Postpaketen; die der Inhaltsangabe widersprechende Verwendung von Druckschriften, schriftlichen Mitteln, Abbildungen oder Zeichnungen in Paketen fürs Ausland. Die Befügung einer Faktura ist gestattet und bedarf nicht der Erwähnung in der Inhaltsangabe. Zuwiderhandlungen werden, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft; sind mildernde Umstände vorhanden kann auf Haft oder auf Selbststrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.“

\*\* Von der am 3. Februar ergangenen Bundesratsverordnung wegen Erhöhung der Rohzuckerpreise vom 12 auf 15 Mark für den Zentner werden bis zum Schlusse des laufenden Betriebsjahres, d. h. bis 1. Oktober 1916, die Verbraucher überhaupt nicht betroffen. Beim Verkauf des Zuckers an die Verbraucher müssen die bisherigen Preise unverändert bestehen bleiben, niemand darf eine Preiserhöhung vornehmen. Die eintretende, und zwar für Zucker aus dem neuen Betriebsjahr 1916/17 eintretende Preiserhöhung gilt lediglich für Rohzucker, d. h. für den Zucker, den die Rübenverarbeitenden Fabriken herstellen. Diese sind dafür, daß sie einen um 3 Mark erhöhten Preis erhalten, ihrerseits verpflichtet für die im Betriebsjahr 1916/17 an sie zu liefernden Zuckerrüben mindestens 45 Pf. mehr als im Betriebsjahr 1913/14 zu zahlen.

\*\* Den militärischen Dienststellen gehen zahlreiche Beschwerden von Angehörigen im Felde stehender Soldaten darüber zu, daß die von ihnen abgeforderten Rationen und Pakete nicht in die Hände der Soldaten gelangen. Soweit diese Beschwerden in grob formlosem Ton gehalten sind, haben die Beschwerdeführer meist nicht den Mut, ihre Namen zu nennen. Allen mit Namensunterfertigung versehenen Beschwerden wird von allen Dienststellen in sorgfältigster Weise nachgegangen. Das Ergebnis ist fast stets das gleiche, nämlich das, daß die Sendungen ordnungsmäßig eingetroffen sind. Welch große und wie das Ergebnis zeigt, überflüssige Schreiarbeit bei den ohnehin stark beanspruchten Behörden durch solche vorläufige Beschwerden entsteht, sei nur nebenbei erwähnt. Weit wichtiger ist es, daß dadurch bei Abwesenheit und Empfangen ungründeter Mißmut erzeugt wird. Möchten alle, die glauben, Grund zur Beschwerde zu haben, doch bedenken, daß die Beförderung, namentlich bei den wenigen Eisenbahnen im Osten, lange Zeit in Anspruch nimmt und ebenso die Rückbeförderung des dem Empfang besitzenden Briefes. Tat-

sächlich gehen verschwindend wenige Sendungen verloren. Mit begründeten, die Namen und genauen Adressen der Empfänger angebenen Beschwerden wird niemand und bei keiner Behörde vergeblich vorstellig werden. Bei dieser Gelegenheit sei auch noch auf folgendes hingewiesen: Da es nicht zu vermeiden ist, daß einzelne Sendungen mehrere Wochen bis zum Eintreffen gebrauchen, ist es unweckmäßig, jetzt leicht verderbliche Sachen zu verschicken. Unsere Soldaten im Felde erhalten z. B. Fettwaren als die meisten Dageimangeln. Solche Waren müssen der menschlichen Nahrung in vollem Umfang auch in der Heimat erhalten bleiben und dürfen keinesfalls durch Verderben verloren gehen. Daß wir mit Nahrungsmitteln durchhalten können und werden, sehen allmählich auch unsere Feinde ein. Dazu gehört aber auch, daß alle daheim und draußen verständig haushalten.

\*\* Lehrgänge im Provinzialobstgarten in Diemitz bei Halle. Für Kriegsschädigte beginnen am 6. März im Provinzialobstgarten zu Diemitz bei Halle a. S. Lehrgänge im Gemüsebau und in der Pflege und Veredelung von Obstbäumen. Der erste Kursus dauert bis zum 15. April. Die Teilnahme an diesen Kursen ist besonders den aus Gärtnerei und Landwirtschaft stammenden Kriegsschädigten zu empfehlen, ferner aber auch solchen, die den Erwerb eines Eigenheim oder Rentenguts vorhaben. Unterricht und Geräteleiher erfolgt kostenfrei. Noch im Seeresdienst befindliche hätten gegebenenfalls ihre Verlegung nach dem Kaiserlazarett Halle oder ihre Verlegung in einen Erziehungsparteil der Garnison Halle zu beantragen. Für bereits aus dem Seeresdienst Entlassene können für Unterkunft, unter Unterstützung der Familie, Vorzuschüsse von der Kriegsschädigtenfürsorge geleistet werden. Der Provinzialobstgarten in Diemitz ist von Halle aus vom Endpunkt der elektrischen Straßenbahn in 20 Minuten zu erreichen. Anmeldungen zur Teilnahme an den Lehrgängen sind an die Leitung des Provinzialobstgartens zu Diemitz bei Halle, an die Kriegsarztorgestellen der Provinz Sachsen (Landratsamt oder Magistrat) oder an die Kriegsschädigtenfürsorge in Merseburg (Landeshauptmann) zu richten.

\*\* Neue Berechtigungen für Mittelschulen. Den öffentlichen Mittelschulen waren bisher nur bestimmte beschränkte Berechtigungen erteilt worden. So dient das Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der obersten Klasse einer vollkommnen Mädchenmittelschule als Nachweis der erforderlichen Schulbildung für die Zulassung zur Prüfung für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten und der weiblichen Hauswirtschaftskunde. Der Unterrichtsminister hat jetzt bestimmt, daß auch den privaten Mädchenmittelschulen die Berechtigungen zuerkannt werden können, die im Bereich der Unterrichtsverwaltung liegen. Voraussetzung ist, daß sie den vorgeschriebenen Bedingungen entsprechen. Für Anträge auf Verleihung dieser Berechtigungen an die privaten Mädchenmittelschulen bestehen besondere Vorschriften. Nach Beendigung des Krieges ist eine Ausdehnung der übrigen Berechtigungen der öffentlichen Mittelschulen auf die privaten Mädchenmittelschulen vorgesehen, soweit die Privatmittelschulen keine Bestimmungen entsprechen. Der Unterrichtsminister will dann wegen dieser Frage mit den zuständigen Stellen in Verbindung treten.

\*\* Keine alkoholischen Getränke an die Lazarette. Amlich wird mitgeteilt: Trotz der mehrfach erlassenen Warnungen gegen Verwendung alkoholischer Genussmittel an Angehörige des Feldheeres hat der Versand von Schnaps und konzentriertem Alkohol an Kranke und Genesende einen vielfach beklagenswerten Umfang angenommen. Wenn auch die Lazarette und Genesensheime nach Möglichkeit Vorkehrungen treffen, daß ihren Schutzbeholdenen aus diesen Sendungen kein Schaden erwächst, so können doch alle Sammelstellen und alle Angehörigen im Felde Stehender auch aus wirtschaftlichen Gründen nicht dringend genug ersucht werden, Verwendung alkoholischer Getränke ins Feld zu unterlassen.

\*\* Weitere Preiserhöhung für Glühstrümpfe. Infolge der andauernd weiter steigenden Preise für alle bei Herstellung von Glühstrümpfen notwendigen Rohmaterialien haben sich die Installations-, Beleuchtungs- und Verbindungsnetze, in einer gemeinsamen Sitzung der beiden Fachverbände zu einer weiteren Erhöhung der Verkaufspreise entschließen müssen. Die Preise im Kleinhandel dürften hierdurch eine Erhöhung erfahren, die gegenüber den Detailpreisen vor dem Kriege je nach Qualität 15 bis 20 Pf. betragen wird.

\*\* Aber die Verkaufnahme und Bestandserhebung von Web-, Woll- und Strickwaren herrschen in Käuferkreisen vielfach noch irrtümliche Annahmen. Man meint dort, nur seien solche Waren überhaupt nicht mehr erhältlich. Das ist natürlich falsch. Denn die Bekanntmachung über die Verkaufnahme steht ausdrücklich eine Freigabe für den Kleinverkauf in bestimmtem Umfang vor. Es kann also jedermann nach wie vor kaufen, da selbstverständlich

unser Kaufleute über genügend Mengen in den verschicktesten Beschaffenheit verfügen. Den Konfektionsbetriebe wird den gemeinnützigen Nähtuben ist ja auch gestattet, die zum Kleinverkauf freigegebenen Stoffe verarbeiten zu lassen. In dieser Hinsicht ändert sich also auch kaum etwas. Dabei dürfen die Käufer die Gewißheit haben, daß der Verkaufspreis nicht höher geschraubt werden kann, als er vor dem Inkrafttreten der Bekanntmachung festgelegt war.

\*\* Über die Grundzüge für die Verwendung von Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft und die Veranlassung von Kriegsteilnehmern zur Förderung und Sicherstellung der Ernte hat die preussische Regierung in Erwiderung auf einen Beschluß des Abgeordnetenhauses vom 24. Juni 1915 dahin Auskunft gegeben: Kriegsgefangene sind der Landwirtschaft in großer Zahl und zu erleichterten Bedingungen zur Verfügung gestellt worden, auch in ganz kleinen Trupps von 5 Köpfen, Deutsch-Russen sogar allein ohne Wachmann. Bei naheliegenden Arbeitsstellen lehnen die Kriegsgefangenen abends in ihre Stammlager zurück. Wo möglich, findet bei weiter entlegenen Arbeitsstellen Eisenbahntransport statt. Zur Ernte und zu den ihrer Vorbereitung dienenden Arbeiten ist bereits, soweit es die Rücksicht auf die Landesverteidigung zuließ, Urlaub gewährt worden. Es wird auch in Zukunft weiter geschehen.

\*\* Anforderungen für die Aufnahme in die unterste Klasse einer höheren Lehranstalt. Die Bestimmungen des Erlasses vom 24. Oktober 1897 — 19 096 — (Seite S. 210 f.) über die Aufnahme von Schülern in die Sexta des Gymnasiums sind seit längerer Zeit außer Anwendung gekommen, da sie den veränderten Verhältnissen nicht mehr entsprechen. Infolgedessen haben sich in bezug auf die Anforderungen, die an die Schüler bei der Aufnahme in die unterste Klasse der höheren Lehranstalten gestellt zu werden pflegen, bedeutende Veränderungen herausgebildet. Eine Neuordnung dieser Bestimmungen ist daher notwendig geworden, für welche die folgenden, vom Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten herausgegebenen Richtlinien in Frage kommen. Von allen Schülern, mögen sie aus Sachsen oder aus Preußen, Mittel- und Provinzialen kommen, wird für die Aufnahme in die unterste Klasse einer höheren Lehranstalt zu fordern sein:

1. Im Deutschen: a) Lesen. Fähigkeit, Lesestoffe, welche im Geschäftsbereich neunjähriger Knaben liegen, in weissem und sachgemäßem Sinne gefaßt, laute und im Gespräch zu lesen. b) Erklären. Geübtheit, gelesene oder vorzulesende Stoffe der unter a) genannten Art nachzuzeichnen. c) Rechtschreibung. Einige Fertigkeit in der Rechtschreibung innerhalb des unter a) bezeichneten Gebietes. Die Prüflinge müssen fähig sein, ein kurzes Diktat im wesentlichen ohne größere Fehler in deutscher Schrift niederzuschreiben. Einige Schrift in lateinischer Schrift zu schreiben. d) Sprachlehre. Kenntnis der Bestandteile des einfachen Satzes mit den deutschen Bestimmungen: Satzgegenstand, Satzobjekte, näherer Bestimmungen ohne weitere Unterabteilung. Von den Vorträgen: Dingwort, Geschlechtswort, Eigenschaftswort, Zahlwort, Adjektivwort, Ein- und Mehrzahl, Regelmäßige Bildung des Diminutives. Steigerung des Eigenschaftswortes. Hauptformen des Tätigkeitswortes. Die fremdsprachlichen grammatischen Bestimmungen dürfen nicht gelehrt werden. Ihre Aneignung muß der höheren Schule selbst vorbehalten bleiben.

2. Im Rechnen. Die Grundrechnungsarten mit ganzen unbenannten und einfach benannten Zahlen im Zahlenreize bis 1000. Sichere Beherrschung des Einmalrechnens bis 12 und des Eins in Eins. Geübtheit im Kopfrechnen und im schriftlichen Rechnen. Dividieren mit eins und zweistelligem Divisor.

3. In der evangelischen Religion. Kenntnis einiger biblischen Geschichten des Alten und des Neuen Testaments, einiges Kirchenlebenswissen und Gebete.
4. In der katholischen Religion. Kenntnis einiger biblischen Geschichten des Alten und des Neuen Testaments und einiger Gebete und Kirchenlieder (Weihnachts-, Oster- und Marienlieder).

5. In der Heimatkunde. Die nähere Umgebung der Heimat. Die Himmelsgegenden. Tages- und Jahreszeiten.

\*\* Wegen Ausführung von Brückenbauarbeiten an der Eisenbahn von Merseburg nach Zeitz und der Kommunikation wegen von Leuna nach Spargau von der Leunaer Straße bis zum Schnittpunkt der Bahn vom 1. Februar d. J. ab für den öffentlichen Verkehr bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf den Feldweg von Köffen nach dem Spargauer Wege verwiesen.

\*\* Der gestrige Sonntag war vom schönsten Wetter begünstigt. Die Sonne landte ihre wärmenden Strahlen vom Himmel und gab unserer Einwohnerschaft Gelegenheit zu Spaziergängen, von welcher auch ausgiebig Gebrauch gemacht wurde. Im Schatten war es während des Tages ziemlich kühl, ein scharfer Wind wehte. Am Abend schlug das Wetter um und kurz nach 11 Uhr regnete es ein wenig. Auch heute war der Himmel nicht bewölkt, doch ging Regen nur in kleinen Mengen nieder. Die angenehme trockene Witterung scheint wieder im Entschwinden zu sein.

\*\* Ein Doppeldecker überflog gestern gegen 5 Uhr unsere Stadt. Er ging plötzlich im Gleitflug auf einem Felde in der Nähe einer Scheune am Köpfbömer Wege nieder. Der Pilot, ein Unteroffizier, war in Gotha aufgestiegen, um nach Weimar zu fahren, hatte sich aber jedesfalls in der Richtung geirrt. Wegen der eindringenden Dunkelheit beschloß er, eine Landung vorzunehmen und die Fahrt am nächsten



**Kampfen.**  
Für die Aufgaben der Kampfen  
ist bestimmt vorgeschrieben  
das die Kampfen können wir  
Barmherzigkeit übernehmen,  
jedoch werden die Wünsche der Auftrag-  
geber nach Möglichkeit berücksichtigt.

**Dom. Getauft:** Kurt Erich  
S. des Schichtarbeiters Friedrich  
Höfen; Karl Heinz, S. des Hof-  
schaffners Karl Hauke. — **Ge-  
traut:** der Buchbindermeister Alf  
Berger mit Frau Johanne geb.  
Duesant. — **Beerdigt:** der  
Schüler Erich Meffin.

**Stadt Getauft:** Otto Walter,  
S. des Hochflächers Möbius;  
Felix Hermann, S. des Maurers  
Heike; Charlotte Frieda, T. des  
Arbeiters Janke; Hans Reinhard  
Deo, S. des Milngelb. Oberer.  
— **Beerdigt:** die T. des Arb.  
Krauth; die Ehefrau des Zimmer-  
manns Göbke.

**Frauenhilfe fällt aus.**  
**Neumarkt. Getauft:** Albert  
Siegfried Gerhard, S. d. Schrift-  
sehers Hess.

**Altendorf. Getauft:** Alma  
Frieda, T. des Klempnermeisters  
Breitling; Margarete Else, T. d.  
Fisch. Regel. — **Beerdigt:** Wal-  
ter, S. des Drehers Kurt Schmidt.

Für die anlässlich unserer  
**goldenen Hochzeit**  
uns erwiesenen Aufmerk-  
samkeiten sagen wir Allen  
innigsten Dank.

Merseburg, 7. Febr. 1916.  
**Friedr. Piep nebst Frau**

Sonnabend abend 10 Uhr  
starb nach langem schweren  
Leiden mein lieber Sohn,  
unser guter Bruder, Schwa-  
ger und Onkel  
**Willy Magdeburg**  
im 34. Lebensjahre.  
Dies zeigt in tiefer Trauer  
an  
**Wilhelmine Magdeburg.**  
Merseburg, Altendorf,  
Leipzig, 6. Februar 1916.  
Beerdigung findet Mitt-  
woch nachm. 3 Uhr statt.

**Bekanntmachung.**  
**Höchstpreis für weisses Fett.**  
Auf Grund des § 5 der Bundes-  
ratsverordnung zur Regelung der  
Preise für Schlachtchweine und  
Schweinefleisch vom 4. 11. 1915 in  
Verbindung mit der Ausführungs-  
anweisung des Ministeriums für  
Landwirtschaft vom 11. Novbr.  
1915 wird für die Stadtgemeinde  
Merseburg unter Aufhebung des  
unterm 21. 12. 1915 festgesetzten  
Höchstpreises für weisses Fett, der  
Höchstpreis für weisses Fett auf  
40 Pfennig pro Pfund anderweit  
festgesetzt.

Wer die festgesetzten Höchst-  
preise übersteigt, wird mit Ge-  
fängnis 6 w. oder einem Jahre oder  
mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk.  
bestraft.

Die Bekanntmachung tritt so-  
fort in Kraft.  
Merseburg, den 5. Febr. 1916.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Es wird in Erinnerung ge-  
bracht, daß sämtliche zu unserer  
Steuerkasse fälligen Steuern für  
Januar, Februar und März 1916  
in den auf den Steuerausföhrungs-  
verordnungen Terminen pünktlich  
gezahlt werden müssen.

Auch hat die Zahlung des jetzt  
fälligen Schulgeldes bis spätestens  
14. Februar d. J. zu erfolgen.

Auch ist die 8. Rate des W. Br.  
beitrags bis 15. Februar zu zahlen.  
Gegen Fälligkeit muß mit der  
kostenspezifischen Vertreibung vor-  
gegangen werden.

Merseburg, 8. Februar 1916.  
Der Magistrat.

**2 1/2 lb. Rindfleisch**  
gebraut, gut erhalten, billig zu  
verkaufen.  
**Carl Hoeken, Sattlermeister.**

**Eine Kuh**  
mit dem Kalbe  
verkauft Meusdau 82

Sonnabend mittig entschlief unser lieber  
Vater, Schwieger- und Grossvater,  
der Rentner  
**Karl König**  
im 84. Lebensjahre.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**W. Graf.**

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 2 1/2 Uhr von  
der Kapelle des Neumarkt Friedhofes aus statt

Von unseren zur Fahne einberufenen  
Mitgliedern starb den Heldentod für König  
und Vaterland der **Musketier**  
**Gustav Rietzsch**

Wir verlieren in ihm ein treues Mitglied  
und werden ihm stets ein ehrendes Andenken  
bewahren.

**Gesangverein Blösien.**

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung und des  
§ 9 b des Gesetzes über den Belagerungsstand in Verbindung  
mit dem Gesetz vom 11. Dezember 1915, betreffend Änderung  
des Gesetzes über den Belagerungsstand wird im Interesse der  
öffentlichen Sicherheit angeordnet:

Bis zum 15. Februar 1916 einschließlich dürfen im Bezirk des  
IV. Armee-korps, mit Ausnahme des Departements Sachsen-Altenburg  
Kauf- oder sonstige Lieferungsverträge über Schweine und Kälber  
einschließlich Kälber vom Erzeuger und Mütter nur mit Genehmigung der  
zuständigen Kreis-Vollziehungsstellen abgeschlossen werden.  
Käuferhandlungen werden, wenn die betreffenden Gesetze  
keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem  
Jahre bestraft; sind mit anderen Umständen verbunden, kann auf  
Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mk. erkannt werden.

Diese Verordnung tritt am 7. Februar 1916 in Kraft.  
Merkel, den 5. Februar 1916.  
Der k. k. Kommandierende General des IV. Armee-korps:  
Freih. von Lyncker,  
General der Infanterie, à la suite des Ostsch. Inf. Bataillons Nr. 2.

Der öffentliche  
Merkel, den 7. Februar 1916  
Der königliche Landrat. In Vertretung Kürtz et

**Die große Nachfrage,**  
die durch das Erscheinen  
des zweiten Bandes der

**W. T. B.-  
Telegramme**

auch für den ersten Band wieder ein-  
gesetzt hat, lässt ein baldiges Ver-  
griffensein des Werkes erwarten.  
Wir empfehlen deshalb sofortige  
Bestellung.

Der Preis für jeden 256 Druck-  
seiten umfassenden Band ist sehr  
niedrig bemessen; er beträgt  
**nur 50 Pfg.**  
(nach auswärts 60 Pfg. postfrei)  
für den Band.  
Zu beziehen durch unsere  
Geschäftsstelle.

Verlag des „Merseburger Correspondenten“.

**Nationalstiftung**  
für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.  
Telephon: Amt Woadit Nr. 9106. Berlin N. W. 40, Ufenstr. 11.

**Aufruf.**

Ein gewaltiger Krieg ist über Deutschland hereingebrochen.  
Millionen deutscher Männer bieten ihre Brust dem Feinde dar.  
Viele von ihnen werden nicht zurückkehren. Unsere Pflicht ist es,  
für die Hinterbliebenen der Tapferen zu sorgen. Aufgabe des  
Reiches ist es amar, hier in erster Linie zu helfen, aber diese Hilfe  
muß ergänzt werden durch freie Liebesgaben, als Dankopfer von  
der Geliebtheit unserer Volksgenossen den Gelden dargebracht, die  
in der Verteidigung des Deutschen Vaterlandes zum Schutze unter  
Anerkennung für Leben dahingegen haben.

**Deutsche Männer, Deutsche Frauen gebt! Gebt schnell!**  
Auch die kleinste Gabe ist willkommen!

Die Geschäftsräume befinden sich Berlin N. W. 40, Ufenstraße 11.  
Es werden auch Staatspapiere und Obligationen entgegengenommen.

**Das Ehrenpräsidium:**  
Dr. von Bethmann Hollweg  
Reichskanzler.

**Dr. Delbrück**  
Staatsminister, Staatssekretär des Innern,  
Vizepräsident des Staatsministeriums.

**Das Präsidium:**  
von Boeckl  
Staatsminister und  
Minister des Innern.  
von Kessel  
Generaloberst  
Oberbefehlshaber der Mariten.  
Selbner  
Kommerzienrat  
geschäftsführender  
Vizepräsident.

Ernst v. Rechenfeld-Preising  
Königl. Bayerischer Gesandter.  
Freiherr von Esigberg  
Kabinettsrat  
Ihrer Majestät der Kaiserin.  
Schneider  
Geheimer Oberregierungsrat  
vortragender Rat im Ministerium des Innern  
als Staatsminister.

Stöckel  
Kommerzienrat,  
Generaldirektor  
der Mannesmannnördern-Werke.  
Der Zentral-Ausschuß (folgen die Unterschriften).

**Zahlstellen:**  
Sämtliche Reichspostanstalten (Postämter, Postagenturen  
und Postfilialstellen), die Reichsbank, Post-, Reichs- und  
Reichsbank-Beauftragten, die königliche Preussische Seehandlung,  
Bank für Handel und Industrie, Berliner Handels- und  
Geldbank, Commerz- und Diskontobank, Deutsche  
u. Co., Deutsche Bank, Diskontogesellschaft, Dresdner Bank, Georg  
Fronberg & Co., von der Heydt & Co., Jacquier & Securitas,  
J. W. Krause & Co., Kur- u. Neumarkt, Ritterstraße, Darlehns-  
kasse, Wendelstein & Co., Mitteldeutsche Creditbank, Nationalbank  
für Deutschland, Oberländer, Schiller, sowie die sämtlichen  
Depositentassen vorstehender Banken.

Ein fast neuer Kinderwagen  
steht billig zu verkaufen  
Hallesche Str. 73, nat.

**1 großer Familientisch**  
Ausbleichlich zu verkaufen  
Göbicauer Str. 29

**Wohnung,**  
bestehend in 2 Stuben, Küche u.  
Kammer, zum 1. April preiswert  
zu vermieten. Neumarkt Str. 24

**Hallesche Straße 25**  
ist eine herrschaftlich eingerichtete  
Etage, bestehend aus 10 Zimmern mit  
Garten event. Hof, Stall und  
Wagenremise, per 1. April 1916  
zu vermieten. Näheres bei  
Carl Thiele, Kleine Ritterstr. 9 I.

**Am Bahnhof 1**  
ist eine größere Stagenwohnung  
zu vermieten u. sofort od. später  
zu beziehen. Näheres  
Kleine Ritterstr. 9 I.

**Kleine Wohnung** (Stube und  
Kammer) zu vermieten, 1. April  
zu beziehen. Neumarkt 60

**Wohnung, 1. Etage, Preis**  
480 Mk., zu vermieten u. 1. 4. 16  
zu beziehen. Näheres Anstuf:  
Göbicauer Str. 9

**Möbliertes Zimmer**  
mit elektr. Licht ist zu beziehen  
Häufiger 8.

Eine kleine Stube mit Ofen ist  
als **Schlafstelle**  
zu vermieten. Häufiger 3 I

**1 möbl. Wohnung**  
(2 größere Zimmer, Dienst-  
mädchenzimmer, Kochgelegen-  
heit) möglichst im Westen  
Merkelburg gelegen, zu mieten  
geleht. Angebote u. M. A. 2  
an die Exped. d. Bl.

Altenstehende ältere Dame  
sucht in der Nähe der Kaserne  
eine **kleine Wohnung,**  
bestehend aus Stube, Kammer u.  
Küche, zu beziehen am 1. 4. oder  
1. 7. 16. Offerten unter A L 100  
an die Exped. d. Bl.

**Barriere-Wohnung, 2 Stuben,**  
Küche und Zubehör, am 1. April  
zu vermieten. Preis 300 Mk.  
Friedrichstr. 30.

**Wohnungsholder** ist eine Woh-  
nung an an-  
ständige ruhige Leute zu vermieten  
und 1. 4. 16 zu beziehen. Preis  
160 Mk. Zu erfahren  
Ges. Nr. 8 im Laden.

**Wäsche**  
zum Waschen und Plätten wird  
angenommen.  
Franz Köner, Meusdau Str. 8 I.

Mit Berg Preis Hans 7. H. ca.  
90.—  
**100 Neue** Fettber M  
E. Degener, Meusdau Str. 205.

**Wochenfahren**  
werden angenommen  
Rantstr. 7

**Uneciner  
Teint,**  
Büchel, Wittesser, Hüften ver-  
schwinden sehr schnell, wenn man  
abends den Schaum von **Uneciner  
Patent-Weigand-Gelee** (in drei  
Stärken, a 60 Pf., M. 1.— und  
M. 1.50) eintrocknen läßt. Schaum  
erht morgens abwaschen und mit  
**Judoob-Creme** (a 60 u. 85 Pf. z.)  
nachtreiben. Gehobrigte Wir-  
kung, von Tausenden bestätigt.  
Bei M. Riech, M. Kapper und  
M. Riech, Drogerien.

**Stempelkissen m. Jalostedeckel**

**Mottal- u. Kautschukstempel**  
mit Besonderem Preis  
Patschalla,  
für Siegelmarken etc.  
lieferst  
**Heinr. Hessler,**  
Merseburg, Kirschstr. 1

**Emaillierschilder in allen Größen.**



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezgl. 1,50 M. einschließlich Brinnerlohn; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:  
Illustriertes Unterhaltungsblatt  
Landwirtsch. u. Handelsbeilage  
Wissenschaftliches Monatsblatt  
Lotterielisten — Kurszettel

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Beilagen- oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiranzengelen und Nachweilungen 20 Pf., mehr. Platzvorschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigenannahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

Nr. 32

Dienstag den 8. Februar 1916.

42. Jahrg

## Ein englischer Kreuzer beim letzten Luftangriff auf England versenkt. Japan hat gegen die Versenkung eines japanischen Dampfers im Mittelmeer protestiert.

### Der Weltkrieg

#### Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Wiener Blätter erfahren von gutunterrichteter Seite, daß die

#### Friedensverhandlungen mit Montenegro

wo übrigens volle Ruhe herrscht und die Bevölkerung den österreichisch-ungarischen Truppen überaus freundlich entgegenkommt, noch nicht begonnen haben und erst dann in Angriff genommen werden, wenn die in Montenegro verbliebenen Persönlichkeiten in der Lage sind, einwandfrei Vollmachten dafür nachzuweisen, daß sie berechtigt sind, mit dem österreichisch-ungarischen Armeekommando in Friedensverhandlungen einzutreten. Da weder Prinz Wilko noch die im Lande weilenden drei Minister, mit denen übrigens unser Kommando sich im guten Einvernehmen befindet, solche Vollmachten besitzen, kann derzeit von Unterhandlungen nicht die Rede sein.

#### Die montenegrinische Königsfamilie

ist sich endgültig in einer Villa in der Umgebung von Spion niedergelassen. Die Gesandten Frankreichs und Russlands und die beim Hof von Montenegro beglaubigten Diplomaten sind in den letzten Tagen in Spion angekommen.

#### Serbiens Heeresstärke in Albanien.

Aus Sofia wird gemeldet: „Cambana“ meldet auf Grund zuverlässiger Informationen: In Albanien können sich gegenwärtig 5000 serbische Soldaten in den Altersklassen von 25 bis 60 Jahren befinden. Diese Truppen, die sich nach der Gegend von Tirana zurückzogen, sind noch bewaffnet. Die nach Durazzo geflüchteten Serben wurden von albanischen Banden entwaffnet.

#### Die Kämpfe in Albanien.

##### Zum österreichisch-ungarischen Vormarsch



besonderer Mission bei der belgischen Regierung in Haare eingetroffen ist.

Lord Curzon und General Haig, der Nachfolger Frenchs im Westen, sind von der englischen Regierung beauftragt worden, sich in besonderer Mission zum König der Belgier zu begeben.

Vielleicht teilen sie ihm mit, daß unter den obwaltenden Verhältnissen an der Kriegslage nichts mehr zu ändern ist und daß er sich mit den deutschen Bedingungen für Belgien abzufinden hat. Daß gerade Lord Curzon, der als einer der Männer gilt, die hinter den offiziellen Ministern das Heft der Regierung in der Hand haben, und der englische Oberstkommandierende in Flandern damit beauftragt werden, hat jedenfalls eine tiefere Bedeutung.

### Der Luftkrieg.

#### Über den Untergang des Zeppelinluftschiffes „L 19“

Ist aus den Einzelheiten in der englischen Presse noch folgendes zu entnehmen: Die Aufmerkbarkeit des englischen Fischdampfers „King Stephan“ wurde bei Tagesanbruch durch das Flackern eines Lichtes erregt, das offenbar von einer Uaermampe herrührte. Man bewachte darauf los und bemerkte eine große schwarze Masse, die auf dem Meer schwamm. Als der Tag anbrach, erkannte man das Wrack des Zeppelins. Das Luftschiff war tief eingesenken, drei Rabinnen und ein Teil der Hülle waren unter Wasser. Auf der Plattform sahen die Engländer sieben oder acht Mann, die den Dampfer anvisieren und um Aufnahme baten. Dann kamen noch andere herzu, bis sich über zwanzig Mann auf der Plattform befanden. Der Schiffer erklärte, wie bekannt, daß er sich der Gefahr einer Überumpelung seiner beiden Mannschaften nicht aussetzen wolle. Er ließ sich daher, nach dem nächsten Hafen zurückzukehren, damit ein stärker bewaffnetes Schiff zur Gefangennahme der Zeppelinleute ausfahre. Offenbar wurde aber nichts zu ihrer Rettung unternommen.

In einer Meldung aus Christiana heißt es noch: Aus dem Innern des Luftschiffes hörte man Hammerschläge. Die englischen Fischer glaubten, die Deutschen könnten das Luftschiff reparieren. Es fuhr leicht und sicher auf dem Meer und schien, obgleich es hilflos trieb, keiner Gefahr ausgesetzt zu sein. Das Wetter war kalt. Die Mannschaft des englischen Fischdampfers mußte nichts von der letzten Zeppelinexpedition nach England. „King Stephan“ nahm neun unbewaffnete Leute von dem Zeppelin an Bord. Der englische Kapitän hielt es für unklug, mehr zu bergen, da seine eigene Besatzung geringer an Zahl war als die des Zeppelins, so daß die Engländer leicht hätten überwältigt werden können. Der Fischdampfer fuhr nun unter Voll-dampf nach dem nächsten Hafen, um den Vorfall zu melden. Über das Schicksal der von dem Fischdampfer „King Stephan“ nicht aufgenommenen 18 Mann des östlichen Luftschiffes „L 19“ liegt zur Stunde nichts Näheres vor.

Ein französisches Schiff, das später in Hull eintraf, berichtete, daß es am Donnerstag früh das Wrack ebenfalls gesehen habe, aber es hätte, daß keine lebende Seele mehr sich an Bord befand.

Aus London wird berichtet, daß auch ein zweiter englischer Dampfer die Rettung abgelehnt habe.

#### Der letzte Zeppelin-Angriff auf England.

Die britische Regierung veröffentlichte einen Bericht über den letzten Zeppelinangriff. Darin heißt es: Größlich beschädigt wurden drei Brewsteren, drei Eisenbahnwerkstätten, eine Lokomotivhalle, eine Wöhrentabrik, eine Lampenfabrik, ferner leichter beschädigt eine Munitionsfabrik, eine Eisengießerei, eine Krampfabrik, eine Lederfabrik, ein Getreidemagazin, ein Bergwerk und eine Lampenfabrik. Ungefähr 15 Wohnhäuser der arbeitenden Bevölkerung wurden vernichtet sowie eine große Anzahl kleiner Geschäfte; außerdem sind 26 Menschen getötet worden: 26 Männer, 28 Frauen und 7 Kinder, verwundet 48 Männer, 46 Frauen und 6 Kinder.

In englischen Zeitungen wird der Schaden, den die deutschen Zeppeline im englischen Industriegebiet angerichtet haben, nach privater Schätzung und mit Zensurbildung auf 7 bis 9 Millionen Mark beziffert.

#### Die Zeppelinschäden in Paris.

Die neuesten Berichte aus Paris bringen weitere Ergänzungen der Zeppelinfallstatistik: Man erzählt jetzt in Paris offen, daß die Mehrzahl der in den Städten eingeleiteten Verbrechen getrieben ist. In der Rue Chapelle liegen dreizehn nebeneinander stehende Häuser in Trümmer. Das Adressbuch weist als Bewohner dieser Häuser 56 Familien auf.

#### Zum Angriff auf Saloniki.

Die „Agence Havas“ meldet aus Saloniki: Die Bombe, die beim Zeppelinangriff in einem griechischen Magazin einen Brand hervorgerufen, hat für 5 Millionen Franken Zucker, Kaffee und Öl zerstört, auf welche Waren eine deutsche Bank Vorkäufe geleistet hatte. Der Zeppelin schmeihte die Stadt überfliegen zu haben, um die Bevölkerung zu terrorisieren.

### Der Krieg mit Italien.

#### Armer müder Salandra.

In einer neuen Rede in Genoa betonte Salandra seine Amtsüblichkeit in

#### Die innere Lage Italiens

ist viel schneller, als sich selbst die größten Optimisten gedacht hatten, heben sich geworden. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Regierung nicht mehr weiß, woher sie das Geld für die weitere Fortsetzung des Krieges trotz des angeblichen Erfolges der Anleihen und der großen Ministerreden hernehmen soll. Salandra hat in Turin nicht nur geredet, sondern auch Giolitti besucht.

#### Der französische Ministerpräsident Briand

befindet sich tatsächlich schon seit einigen Tagen in Rom, während seine Reise offiziell immer wieder als hinausgeschoben gemeldet wird.

#### Noch mehr Krieg?

Während Salandra in seinen Reden mit deutlichen Worten den Anschluss an die Freunde Giolittis gelüftet hat, fordern die Nationalisten mit wachsender Festigkeit die Kriegserklärung an Deutschland.

#### Die italienische Kriegsangelegenheit.

Nach der „Agenzia Stefani“ betrogen die Zeichnungen auf die italienische Kriegsangelegenheit bis jetzt 2625 Millionen Lire.

#### Cadorna gruppiert um.

Hinter der italienischen Front hat infolge der Erfolglosigkeit der bisherigen Kämpfe nach übereinstimmenden Blättermeldungen eine Umgruppierung begonnen.

#### Beträchtliche italienische Niederlagen.

Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequartier unterm 4. Februar gemeldet: Der frühere Vorstoß der 1. u. 2. Truppen über das bisherige Gebiet der Nationalisten ist ein Misserfolg geworden, deren beträchtlicher Umfang erst jetzt zu übersehen ist. Heute stehen die Italiener vor der beschämenden Tatsache, daß der wichtige Tolmeiner Brückenkopf gegen sie nicht nur gehalten, sondern erweitert werden konnte.

### Die Kämpfe an der Ostfront.

Ein Kopenhagener Blatt schreibt zu dem Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ über das

#### deutsche Verhältnis zu Rußland.

Wie wir oft hervorgehoben haben, kann an Kaiser Wilhelm's aufrichtigem Wunsch, ein Friedensstauer zu bleiben, keinerlei Zweifel bestehen. Nebenfalls war aber eine triftige Grundlegung der Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland unumgänglich nötig, als der Kaiser seine entscheidende Wahl zwischen Österreich-Ungarn und Rußland treffen mußte.